

# Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Daheimgebliebenen!

König gezwungen werden kann, gegen die Bulgaren sein Heer marschieren zu lassen. Ein Kronrat hat nun wahrscheinlich in Griechenland in dieser Woche eine neue Entscheidung gebracht. Das Ergebnis dieses Kronrates ist aber noch nicht bekannt geworden. Man spricht auch von einer noch möglichen Verständigung zwischen der griechischen Regierung und der Partei des Venizelos.

## Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 8. September 1916, nachm. 3 Uhr.

Großes Hauptquartier, 8. September 1916

Amtlich wird gemeldet:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Somme nördlich des Flusses andauernd bedeutende Artillerietätigkeit. Südlich des Flusses entbrannte der Infanteriekampf am Nachmittag vor Neuem. Mit großen Verlusten ist der Angreifer abgeschlagen. Westlich von Berny blieben einige Grabenteile in seiner Hand.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wurde, bei den vorgestrittenen Kämpfen nochtlich der Feste Souville Gelände verloren gegangen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des General-Feldmarschall Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

#### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

An der Plota-Lipa, südöstlich von Brzezany und an der Najasowka sind mehrfache russische Angriffe unter erheblichen Verlusten gescheitert.

In den Karpaten hatten deutsche Unternehmungen südwestlich von Zilona und westlich von Schipoth Erfolg. Stärkere feindliche Angriffe wurden südwestlich von Schipoth abgewiesen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dobric wiesen bulgarisch-türkische Truppen abermals russisch-rumänische Kräfte zurück.

(W.T.-B.)

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 8. September. (W.T.-B.) Amtlich wird verlautbart

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front gegen Rumänien.

Beiderseits der Straße Petroseni-Hatzeg sind seit gestern nachmittags Kämpfe im Gange. Westlich von Cika-Szereda wurden unsere Truppen vor überlegenem feindlichen Angriff auf das Hargita-Gebirge zurückgenommen.

#### Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

In den Karpaten und in Ostgalizien dauern die heftigen Kämpfe unvermindert an, die besonders östlich von Hatzeg mit großer Erbitterung geführt wurden. Hier wiederholte der Feind dreimal seine ergebnislosen Anstürme. Alle Stellungen sind in unserem Besitz.

Seeresfront des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Lage unverändert.

### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der kärntnerischen Front standen der Monte San Gabriele und der Sattel von Dol, an der Tiroler unsere Stellungen südlich des Travinolo- und Fleimtales unter anhaltendem Beschützfeuer. Westlich von Val Marbia brachte eine gelungene Unternehmung unserer Truppen 55 Gefangene ein.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Schwächere feindliche Abteilungen, die die Vojusa überschritten haben, wurden durch die eigenen Sicherungs-Abteilungen wieder auf das südliche Ufer vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

## Von der Westfront.

### Frankreichs Soldatenmangel.

Basel, 7. September. Oberst Egl hat in seinen letzten Betrachtungen über die Kriegslage in den „Basler Nachrichten“ die Vermutung ausgesprochen, daß Frankreich seinen Rekrutenjahrgang 1917 schon an die Front gestellt habe, während ihn Deutschland noch in Reserve halte. Das französische Kriegsministerium hat nicht den Mut gehabt, eine tatsächliche Klarstellung darüber in der französischen Presse zu veröffentlichen, aber es hat den „Basler Nachrichten“ durch die französische Botschaft in der Schweiz eine Berichtigung zugehen lassen und außerdem hat der Pariser Korrespondent des Blattes dem Wunsch stattgegeben, auch seinerseits dem militärischen Mitarbeiter des Blattes zu dezentieren. Egl antwortet darauf heute in einem Artikel, in dem er an Hand des offiziellen französischen Armeebulletins nachweist, daß der Jahrgang 1917 spätestens im Dezember 1915 fertig zur Verfügung des Generalstabs gestanden hat.

### Hindenburg an der Westfront.

T. U. Berlin, 8. September. Aus dem Großen Hauptquartier wird der „B. Z. B.“ über die neuen Anstürme an der Somme unterm 7. September telegraphiert: Die Feinde haben in den letzten Tagen große Anstrengungen gemacht, sich des Dorfes Ginchy zu bemächtigen. Sie sind mit ihren stets mit neuen Kräften wiederholten Angriffen erfolglos abgeschlagen worden. Angriffe in der Richtung auf Combles erstickten schon in unserer Artilleriefire. Die

Franzosen rangen in den letzten Tagen mit starken Kräften um ein Verschieben ihrer Linie südlich der Somme. Vor-gestern versuchten sie wiederholt in den Park von Leniscourt einzudringen. Gestern ist das Dorf Berny nach wiederholten Eindringen und Wiederzurückschlagen der Franzosen in unserem Besitz geblieben. Bei den schweren Angriffen auf der ganzen Front haben die Franzosen im Nordwestteil von Vermandovillers Fuß lassen können, während sie aus Chaulnes, wo sie bis zum Bahnhof eingebrochen waren, mit einem Verlust von 350 Gefangenen wieder weichen mußten. — Gegenwärtig befindet sich Feldmarschall Hindenburg an der Westfront, wo er die in heißen Kämpfen stehenden Armeen besucht.

### Starke Artillerietätigkeit im Westen.

T. U. Haag, 8. September. „Het Vaderland“ meldet aus London: Die Gegenunternehmung der Deutschen im Westen macht sich seit 48 Stunden durch eine außerordentliche Zunahme der Artillerietätigkeit bemerkbar, die bei Lens besonders stark ist. Die Geschützaktivität auf beiden Seiten ist äußerst heftig und breitet sich mehr und mehr nach Süden aus.

**Zu dem Eintreffen Hindenburgs an der Westfront**  
am 7. September heißt es in der „Egl Rundschau“: Der Kronprinz war dem Generalfeldmarschall entgegen gefahren. Der Kronprinz war tief gebrüht und sah sehr frisch aus.

## Von der Ostfront

### Von der russischen Front.

T. U. Haag, 8. September. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Der Druck der deutschen Truppen auf die russischen Stellungen vor Wladimir Wolinsk, auf die fortgesetzt heftige Angriffe erfolgen, wird zunehmend stärker.

T. U. Haag, 8. September. Die „Central News“ meldet aus Petersburg: Wie verlautet, sandte General Plzesu 60000 Mann rumänische Truppen zur Verfügung des Generals Brussilow, dessen Operationen im engsten Zusammenhang mit den rumänischen erfolgen.

## Rumänische Front.

### Die ersten rumänischen Gefangenen.

T. U. Budapest, 7. September. In Urad sind gestern die ersten rumänischen Gefangenen eingebracht worden. Sie sprechen mit großer Niedergeschlagenheit vom Krieg und sagen, sie seien ohne Kampflust und nur gezwungen in den Krieg gezogen.

### Besserung der Kriegslage gegen Rumänien.

T. U. Wien, 8. September. Das „Neue Wiener Journal“ schreibt: Siebenbürtische Abgeordnete haben die Nachricht erhalten, daß die Rumänen in den Gebieten vor Giurgiu eine schwere Schlappe erlitten haben und daß bei Kronstadt unsere Streitkräfte in Aktion getreten sind. Als Zeichen der Besserung der Lage kann der Umstand gelten, daß in manchen Städten, die auf die ersten Warnnachrichten hin geräumt wurden, die Behörden wieder zurückkehren und ihre Tätigkeit wieder aufnehmen.

### Die Erstürmung von Tutrakan.

Sofia, 7. September. (Amtlich.) Gestern, den 6. September, 2 Uhr 30 Minuten fiel nach einem heftigen Kampfe bei der zweiten Verteidigungslinie südlich der Stadt Tutrakan die brückenkopffartige Festung Tutrakan in unsere Hand. Die Garnison der Festung kapitulierte. Gefangen wurden das 34., 35., 36., 40., 74., 79., 80. und 84. Infanterie-Regiment, 2 Bataillone des Gendarmen-Regiments, das 5. Haudiken- und das 3. schwere Artillerie-Regiment. Erbeutet wurden die ganze Festungsartillerie, viel Munition, Gewehre, Maschinenengewehre und anderes Kriegsmaterial. Die genaue Zahl der Gefangenen und der Beute wird erst festgestellt. Bis jetzt wurden gezählt 400 Offiziere, darunter 3 Brigadekommandeure, und 21 000 ungewundene Gefangene, ferner an Beute 2 Fahnen und mehr als 100 moderne Geschütze, bei welchen sich zwei im Jahre 1913 bei der Stadt Ferdinand gefallene Batterien befinden. Die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten sind enorm. Viele rumänische Soldaten ertranken bei ihrer panikartigen Flucht in der Donau. (W. T. B.)

## Vom Balkan.

### Die Ententeflotte vor Athen.

T. U. Bern, 8. September. Nach Mailänder Zeitungsberichten aus Athen sind in den beiden letzten Tagen weitere Kriegsschiffe des Viererbandes vor Athen erschienen. Im Piräus kreuzten jetzt insgesamt 63 Schlachtschiffe und Kreuzer.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

### Munitionskrise im italienischen Heere?

T. U. Lugano, 7. September. In politischen Kreisen legt man den fortgesetzten Konventionen Sonninos mit Borselli und dem Munitions-Chef General Dall'olio große Bedeutung bei. Es laufen allerlei Gerüchte um, über eine bevorstehende Munitionskrise im italienischen Heer. Sonnino hatte auch zwei längere Unterredungen mit dem französischen Botschafter Barrere.

## Das Wichtigste.

Der König von Sachsen hat dem Herzog von Sachsen-Meiningen das Kommandeurkreuz 2. Klasse des St. Heinrichordens verliehen.

Als Vizepräsident der sächsischen zweiten Kammer wird von der konservativen Fraktion Oberjustizrat Dr. Spieß-Pirna vorge schlagen werden.

Ein Opfertag für die deutsche Flotte wird am 1. Oktober in ganz Deutschland stattfinden.

In Charlottenburg ist die Nichte Heinrich Heines Frau Helene Hirsch-Emden im Alter von 80 Jahren gestorben.

In Urad (Ungarn) sind die ersten rumänischen Gefangenen eingebracht worden. Sie sprechen mit großer Niedergeschlagenheit vom Krieg.

Wie das Utrechter „Dagblad“ erfährt, wird die Besteuerung der Kriegsgewinne in Holland etwa 400 Millionen Gulden aufbringen.

Wegen Mangel an deutschen Farbstoffen dürfte ein großer Teil der dänischen Textilindustriebetriebe vollständig zum Stillstand kommen.

Die Baumwollbörse in Liverpool ist geschlossen und soll erst nach Friedensschluss wieder eröffnet werden.

Zaimis hat dem venizelisten Ausschuss zur Abhaltung einer großen Volksversammlung mitgeteilt, daß der König ihn nicht empfangen werde.

Die griechische Regierung hat beschlossen, Rundgebungen der Reservisten gegen die französisch-englische Polizei zu unterdrücken.

Zwischen Schweden und England wurde eine Verständigung über einen Teil der Lebensmitteleinfuhr erzielt.

Die schwedische Regierung wird in nächster Zeit eine innere Anleihe von 70 Millionen Kronen aufnehmen.

Wahid ul Mulk, der Führer der persischen Nationalisten, ist in Berlin eingetroffen.

Die stellvertretenden Generalkommandos XII. und XIX. haben beschlossen, keine Verordnung über den Spatzzwang jugendlicher Arbeiter zu erlassen.



## Drahtmeldungen des Pulsniger Wochenblattes.

Dresden, 8. September 1916, 11 Uhr vorm.

Berlin, 8. September. (Amtlich) Am 6. September griffen unsere Marinestützungen vor Arensburg auf Desel feindliche Seekreiskräfte mit Bomben an. Ein feindlicher Flieger wurde bei Jemel zur Landung gezwungen. — In der Nacht vom 6. zum 7. September hat eines unserer Marineluftschiffe die russische Flugstation Kunö im Rigaer Meerbusen ausgiebig mit Bomben belegt und gute Erfolge erzielt. Am 7. September beschoß ein russisches Kanonenboot die nordkurländische Küste ohne Erfolg. Es wurde durch Marinestützungen verfolgt und mit Bomben angegriffen. Am gleichen Tage wurde der niederländische Dampfer „Niobe“ mit Bannware von unseren Seekreiskräften in der Nordsee angebracht. (W. T. B.)



## Der deutsche Kriegs-Tagesbericht von heute besagt:

Dresden, 9. September 1916, nachm. 3/3 Uhr.

Großes Hauptquartier, 9. September 1916. Amtlich wird gemeldet:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Infanterieangriffe an der Somme ließen tagsüber nach. Ein englischer Teil unternahm am Focureur Walde und nächstlich französische Angriffe gegen den Abschnitt Berny-Vericourt sind mißlungen. Wir säuberten kleine in Feindeshand gebliebene Teile unserer Stellung. Der Artilleriekampf geht weiter.

Rechts der Maas lebte das Gefecht nordöstlich der Feste Souville wieder auf. Nach wechselvollen Kämpfen haben wir einen Teil des hier verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefire vom Werke Thaumont bis zum Chapitre-Walde.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

#### Front d. General-Feldm. Prinzen Leopold v. Bayern:

Nichts Neues.

#### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Plota-Lipa und dem Dnejepr hatten auch gestern keinen Erfolg. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der Dommanischen Truppen über die russischen Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

#### Über 1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre

sind eingebracht. In den Karpaten setzte der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellungen westlich und südwestlich von Schipoth und bei Dorna Watra ein. Nordwestlich von Kapul wurde dem Druck nachgegeben.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Dobric ist der erneut feindliche Angriff wiederum gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister. (W. T. B.) Ludendorff.

